

Zeitschrift: Jahrbuch Oberaargau : Menschen, Orte, Geschichten im Berner Mitteland

Herausgeber: Jahrbuch Oberaargau

Band: 3 (1960)

Artikel: Tagebuch von Michael Ringier 1647-1661

Autor: Holenweg, Otto

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1072174>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

TAGEBUCH VON MICHAEL RINGIER

1647—1661

OTTO HOLENWEG

«Am Mittwoch, den 14. April 1647 stiessen wir zu Zofingen von Land mit unserem Haussrath auff Herzogenbuchsi zu.

In coena warden wir (an statt dass Ich d'Fuhrleut sollte wegen ihrer Müh wol lassen tractieren) von der Gmeind, oder in deren Kosten alle gastiert in des Weibels Hauss.»

So hat Michael Ringier den Wechsel seines Wohnortes in dem von ihm geschriebenen Tagebuch festgehalten.

Wer war Michael Ringier?

Er lebte von 1585 bis 1662.

Anno 1611 ist er Lateinschulmeister in Zofingen, wo die Ringier verburgert waren, sieben Jahre später Pfarrer in Birr. Weil man ihn am Verenamarkt 1640 im Frauenhause zu Zurzach gesehen hatte, wurde ihm das Predigtamt entzogen. «Meine gnädige Herren haben Euch gwalt gegeben, das Wort Gottes widerumb zu predigen.» Diesen Bericht erhielt Michael Ringier am 10. November 1643 von Herrn Schultheiss Dachselhofer in Bern. Ringier übernahm hierauf Predigtvertretungen in der Gegend von Zofingen, besonders in Brittnau. Anno 1647 wurde er von der Regierung als Helfer in Herzogenbuchsee, im Jahre 1654 als Predikant von Walterswil eingesetzt.

Das Tagebuch befindet sich in der Stadtbibliothek Zofingen. Es ist sehr gut erhalten. Das Format — 30 × 10 cm — entspricht jener Zeit.

Schon aus der Zeit von 1601—1610 finden sich einige wenige Eintragungen. Das eigentliche Tagebuch beginnt mit dem Jahre 1611.

Im Folgenden bringen wir zuerst, auszugsweise und nach Stoffen geordnet, Einiges aus den Jahren, die Ringier in Herzogenbuchsee und Walterswil verbracht hat, zweitens die Tagebucheintragungen der Jahre 1653 und 1654 im Wortlaut. Wir lassen damit einen Mann zu Worte kommen, der, ganz abgesehen vom sachlichen Wert seiner Aufzeichnungen, unsere Beachtung wohl verdient. Es handelt sich bei ihm gewiss nicht um eine alltägliche,

sondern um eine recht eigenartige Persönlichkeit, die es wagte, ihre eigenen Wege zu gehen. Schon die Tatsache, dass er ein Tagebuch führte, lässt ihn aus seiner Umwelt, aus dem Kreise seiner Amtsbrüder, hervortreten. Die Freunde unserer Ortsgeschichte sind ihm dafür dankbar.

Michael Ringier verdreht ab und zu Wörter: *Burtzogenhechsi* statt *Herzogenbuchsi*, und er bedient sich, wenn auch nicht allzuoft, gewisser Geheimzeichen, die weder lateinischen, noch griechischen, noch hebräischen Ursprungs sind.

In seinen Aufzeichnungen hat Michael Ringier Begebenheiten aus allen Lebensbereichen festgehalten. So gewährt sein Tagebuch Einblick in das Leben um die Mitte des XVII. Jahrhunderts, mit Kummer und Sorgen, Neid und Missgunst, aber auch mit der Beschaulichkeit, die jener Zeit eignet, und um die man sie ja eigentlich beneidet.

Das Kapitel Langenthal

war Michael Ringiers Arbeitsfeld.

Er hatte die Predikanten des Kapitels zu vertreten und an bestimmten Sonntagen in Herzogenbuchsee zu predigen. Mit Ausnahme von Seeberg umfasste das Kapitel Langenthal die Kirchgemeinden der heutigen Amtsbezirke Aarwangen und Wangen. Dazu kamen Dürrenroth, Eriswil, Huttwil und Walterswil, sowie Aarburg, Brittnau und Zofingen mit Niederwil.

Die Kapitelsversammlungen fanden an einem Montag der ersten Maihälfte in Langenthal statt. Sämtliche Pfarrer des Kapitels, sowie der Amtmann (Landvogt) kamen da zusammen. Ringier berichtet von 10 Kapitelsversammlungen. Im Jahre des Bauernkrieges fand sie erst am 25. Juli statt. «Darinnen gar kein Vogt oder Amptmann.»

Nach der Predigt und den Verhandlungen «liessen es sich die Pfarrer recht wohl sein. Frohsinn und Geselligkeit kamen hier vollauf zu ihrem Recht.» (Guggisberg). Der *Dekan* stand dem Kapitel vor und leitete mit dem Landvogt des Tagungsortes die Versammlungen. Der *Secretarius* besorgte die Schreibarbeiten, während dem *Kammerer* die Verwaltung der Gelder und des Vermögens anvertraut war. Die *Juraten* endlich hatten die Predigten ihrer Amtsbrüder zu besuchen und Mängel — auch der Amtsführung — an den Kapitelsversammlungen zur Sprache zu bringen; oder hätten es doch tun sollen!



So könnten Michael Ringier und seine Frau ausgesehen haben («Bauernkrieg 1653; im Pfrundhaus zu Ursenbach», Dorffest Ursenbach 1959 Festspiel Kostüme: Strahm-Hügli, Bern)

Aufnahme: Bernhard, Huttwil

So steht im Tagebuch unterm 8. Mai 1648 zu lesen:
«ist Capitel ghalten worden zu Langenthal. W. M. prediget ex Matth. 9.
V. 36. 37. 38.

Aber man hielt dem CH. nit für, dass er Freitag vor Natalis (Weihnacht) Ao. 1647 kein Vorbereitungspredigt ghalten (wie ers Sonntag zuvor verkündet hatte).

O wie geht einem so fil hin weder dem Andern!» (Soll heissen: O wie lässt man dem einen so viel mehr durch als dem andern!)

Michael Ringier scheint die Kapitelsversammlungen fleissig besucht zu haben. Dass er aber anno 1658 nicht dabei war, ist doch wohl zu verstehen. Er schreibt im Tagebuch:

«Montag, 10. Maii ist Capitel ghalten worden zu Langenthal. Aber Ich war nit darbey. Dann Abends zuvor gieng Ich nit hinab (wegen meiner Frau, die ein Uebel hatte und zu Bette lag) und in der Nacht gabs sehr ungestüm Wätter von Wind und Regen, dass Ich, als Ich morgens circa 3 aufstand und fort wolt,) vor Wasser nur nit fürs hauss hinauss konnt. Tribs den ganzen Morgen bis über 9.

Der Biber opper (Oberbipper) fragenhaft Lutz soll prediget haben. Und ist Herr Fischer Camerarius worden. H. C. L. Jurat und Secretarius. Ja auch nach Mittag gabs noch Risel, Regen, Wind. Auch morndes, Dienstag, sehr unbeständig wätter. Dass etliche erst am Mittwoch heimbgräiset sind!»

Auf Predigt Fahrten

Während der Zeit, als Michael Ringier Helfer zu Herzogenbuchsee war, hat er auf allen Kanzeln des Kapitels Langenthal gepredigt, soweit wenigstens die Kirchhören heute bernisch sind.

Seine Aufzeichnungen darüber sind vielfach reizvoll und köstlich.

So steht unterm 6. Christmonat 1647, da Ringier sich nach Lotzwil begaben musste, um dort ein Paar einzusegnen. Aber Avia — der Predikant — «behielt den Dicken, das Geld, der mir gehört hätte.»

Am 17. Juni 1655 «als Ich hie — in Walterswil — prediget hatte, musst Ich erst gen Ursenbach lauffen, wyl Herr Gruner gestern gen Wangen gegangen, und Wyn versucht, dass er im Gembsperg entschlafen, nachher vollendts übernacht blieb zu Buchsi.»

Am Sonntag, den 9. Mai 1647 — es war Ringiers erste Vertretung von Buchsi aus — «musste in Abwesenheit H. Deufelbeissen (der cum uxore

— mit seiner Frau — zu Baden war) zu Huttwil den Dienst versehen; that 2 predigten und gieng denselben Abend wider gen Buchsi im Regen.»

Zu Pfingsten 1651 predigte Michael Ringier in Niederbipp. Er hielt dort auch die Mittagspredigt, «wiewohl Rufus schon zuvor daheim war, ja nächt spat (als Ich schon in der Ruh war) heibkommen ist. Schloff jetzt um d'Kyrch herumen und lösselet.» Der Predikant hätte nachher Ringiers sorgfältig abgefassste Predigt über die Sprüche Salomos verlangt, ohne sie zurückzugeben. «Memento!»

Im März 1650 aber wurde Ringier nach Oberbipp beordert.

«Und wyl in vergangener Nacht ein tieffer Schnee gfallen, und Wasser drunder ware, musste Ich ein Pferdt entlehnhen. Aber neben den Kosten überkam Ich hernach von dieser Räis geschwollene Schenkel, von der Schonröhre (Gamaschen?), mir ein newer Gast, dass Ich etlich Tag musst inn ligen und Artzney gebrauchen.»

Dass an Ringier, der immerhin über 60 Jahre zählte, recht grosse Anforderungen gestellt wurden, zeigt doch wohl die Eintragung im Tagebuch: «Und von Anfang dis verflossenen 1648 bis Z'mitten Mertzen, zu Lotzwyl noch 17 predigen gethan.»

Amtsbrüder

Recht viel Raum beanspruchen die Aufzeichnungen über Michael Ringiers Verhältnis zu seinen Amtsbrüdern in Herzogenbuchsee.

Um es gleich vorwegzunehmen, hier zeigen sich Ringiers Eigenheiten, was doch wohl der Ton verrät, den er in seinen Notizen anschlägt.

So steht im Tagebuch zu lesen:

«Freitag, den 8. Octobris 1647 predigte Ich. WM., welcher am vorhergehenden Montag verräiset uff Zofingen zu, und mir kein Wort anzeigt, wann er wider heimbzukommen Sinns seye, oder wann es Sach wäre, dass er künftigen Donnerstag nit heim käme, dass Ich alsdann im Fall der Noht den Dienst für ihn verrichten solle.

Also heut früh, Freitag, kam d'Magdt und sagt, der Herr sey zwar nächt wider heimbkommen, aber er seye gar müd, dass er nit aufmöge und selbs predigen, bätte derwegen, Ich solle es thun. Da musst Ich wohl!

Aber als ich ex templo (aus der Kirche) heimm kam, war der Aufseher von Wangen mit 2 jungen Gsellen vorhanden. Mit denen ging WM spatzieren gen Hegen, etwan ein Essen Fisch zu erbättlen, gen sauffen.»

Aehnlich lagen die Dinge bereits am 2. September. Man scheint nicht miteinander gesprochen zu haben; so viel, zum mindesten, darf den Eintragungen entnommen werden!

Mit Simon Hürner, Wolfgang Müslis Nachfolger, scheint Michael Ringier gleich von Anfang an, auf gespanntem Fusse gestanden zu haben. Am 31. Oktober 1649 — 10 Tage nach Hürners Einsetzung — predigte Michael Ringier. Das Tagebuch enthält hierüber:

«als Ich prediget, stellt er sich in Roll-Martins Stul, damit er mir under Augen sehen könne. Und also hat er grad anfangs erzeigt, dass er ein seltzamer Hürni Grind sey.»

Der Strauss, den die Beiden vor Oberchorgericht in Bern auszutragen hatten — es handelte sich um 30 Gulden, die Hürner schuldete — dürfte die zwei Predikanten einander kaum näher gebracht haben.

Zu dieser ganzen Angelegenheit mag freilich der Umstand beigetragen haben, dass Michael Ringier nach dem Tode Wolfgang Müslis nicht Predikant wurde, sondern Helfer blieb. Ringier aber musste doch wissen, dass Müsli anno 1647 vom Helfer zum Predikanten aufgestiegen war. Fühlte Michael Ringier sich beiseitegeschoben? Und, was würden die beiden Predikanten in einem Tagebuch über ihren Helfer aufgezeichnet haben?

Predikant und Landvogt

«Donnerstag, 17. Octobris 1650 kam der Neue Wangen Vogt, J. (Junker) Bernhardt Mey. J. Lombach führt ihn auff. Herr Venner Willading, sein Schwiegervater und sein (Willadings) Sohn, Landvogt von Arwangen, etc., begläiter. Denen gab man in transitu alhie under der Linden ein Trunck.»

Hatte der Landvogt Gericht oder Chorgericht zu ergänzen, so besuchte er die Predigt.

«Mittwoch, 29. Novembris 1654 hat J. Landvogt B. M. das Gricht und Chorgricht zu Ursenbach bsetzt oder ergentzt. H. Gruner prediget ex 1. Cor. 14. V. 40. Anschliessend Maalzyt. Ich musst dort bey J. Landvogt zesammen über nacht blyben.»

Im Gericht Ursenbach war der Viertel Walterswil mit 2 Gerichtsässen vertreten.

Auch Händel hatte der Landvogt zu schlichten:

«Mittwoch, 16. Junii (1658) führten Longolii (so steht's im Text. — Wohl dem berndeutschen 's Länge' nachgebildet? vergl. 's Ramseyers') 4 Fu-

der Höw uss der Wykerten, und sind uns nur 2 Zehndhäufchen an einem Walmen worden. Freitag nachher kam er (Longolus, dr Läng?) mir zuvor bey H. Landvogt zu Ursebach, als wann Ich ihn anklagt hätte, dass er falsch zehndet habe. Ich zeigte einfaltig an, was sie yngführ; nit füderli, sondern solche Fuder, dass allweg 2 oder 3 gelauffen und anghept. Mache man d'rechnung, wie vil Häuffen man gmeinlich zu einem Fuder nemme. Aber, aber, es soll hingehen. O! O! O!»

Was bei der Zehntabnahme möglich war, zeigen die Eintragungen vom 13. Oktober 1653, auf die verwiesen sein soll. Auch beim Verteilen des Fronfastengutes, das in Getreide geliefert wurde und einen Bestandteil der Predikantenbesoldung ausmachte, war der Landvogt zugegen.

«Mittwoch, 22. Decembris (1652) als J. Landvogt Fronfastengut auss gab, und hernach ein Maalzyt in Weibelshauss, und Ich circa X abends heimgieg, blieb SH. und füllt sich dermassen, dz er uff der Scabellen entschlieff, und dem Junker über d'Bein ausschin soll gfallen seyn.»

Dass der Landvogt an den Kapitelsversammlungen und an den Praesentationen der Predikanten teilzunehmen hatte, gehörte zu seinen Amtspflichten.

So begegneten sich Landvogt und Predikant immer wieder. Kulinarischen Genüssen scheint man hüben und drüben nicht abhold gewesen zu sein, besonders wenn die Predikanten um «das christliche Räuschlein», das nicht nur im Luthertum mit Verständnis geduldet war, wohl wussten, was bei Müsli und Hürner offenbar zutraf.

«Dienstag, 15. Novembris 1653 hatte H. Stähli von Burgdorff, Newer Vogt zu Lotzwyl, das Gericht besetzt zu Thörigen. Da waren auch S. H. und Ego zesammen dahin geladen zu einer stattlichen Maalzyt, und erzeugten sich die Herren allersyts sehr freundlich gegen Uns.»

Vom Speisezettel des Predikanten

Die Eintragungen eines jeden Jahres hat Michael Ringier mit dem «Summa expensorum», dem Total der Ausgaben abgeschlossen.

Von 1647 bis 1650 sind diese nur summarisch angegeben. Ab 1651 sind neben den gesamten Ausgaben auch die Auslagen «nur umb Saltz» verzeichnet.

Von 1651 bis 1660 belaufen sich die Gesamtausgaben im Mittel auf 457 Pfund. In den gleichen Jahren wurde für Salz durchschnittlich 20½ Pfund ausgelegt.

Auch wenn man in Erwägung zieht, dass der Predikant damals Bauer war, so dürfte das Salz doch wesentlich teurer gewesen sein als heute.

In alle Einzelheiten gehen die Angaben des Jahres 1661:

«Summa expensorum 627 Pfund 3 Batzen 3 Kreuzer

Nur umb Saltz 27 Pf. 1½ bz.

Vm Fleisch und Vnschlitt 52 Pf. 1½ bz.

Umb Wyn 214 Pf. 5 bz. 3 + r.

Für Specerey, allerhand Gwürtz, Zucker, Mandeln, Pomerantzen, Baumöl, Rys, Stockfische zesammen 16 Pf. 6 bz. 1 + r.

Vmb Gwild, Hasen, Eychhoren, Dauben, Schnäpfen und ander Vögel 6 Pf. 2 bz 3 + r.

Vm Käs, Rumpf- und Schabzieger 5 Pf. 5 bz 1 + r.»

Ob am Ende selbst Michael Ringier um das «christliche Räuschlein» gewusst haben mag?

Von Unwetter und andern Dingen

Michael Ringier nimmt sich die Mühe, in seinen Aufzeichnungen auch Kleinigkeiten festzuhalten.

Weil diese Einblick in sein Milieu gewähren und das Zeitbild in beschaulicher Art abrunden helfen, seien einige Notizen wiedergegeben.

Mit 74 Jahren nimmt Michael Ringier an einer Wolfshatz teil:

«Montag, 7. Martii fieng man einen grossen Wolff in Hans Steiners zu Gründen Wäid oder Tannwald. Darbey H. Gruner von Ursebach und Herr Chambry von Dürren-Roth und Ego MR. auch waren.»

«Donnerstag, 23. Octobris (1651) zu Burgdorff einen Elephanten gesehen.»

«Freitag, 11. Februaris (1648) hat es starck gedonnert, sol zu Burgdorff in Kirchthurn geschossen haben.»

«Donnerstag, 16. Maii (1650) zu Burgdorff und daselbst herumb Schrecklicher Hagel, der das Getreidt uff dem Feld alles zu Boden schlug.»

«Freitag, 21. Novembris (1651) gienge d'Aaren etc. solcher maassen an, dz man zu Buchsi stürmt, und gen Wangen lauffen musst. Man fuhr mit Wäidlingen im Stättlin hin und wider. That allenthalben grossen Schaden an Brücken. Soll bey Mannsdenken nie grösser gsyn seyn.»

«Samstag, 25. Octobris (1656) grausam ungestümer Sturmwind (glych wie die vergangene Nacht, da es gewätterleuchtet, und gedonneret hatte). Warff hole Ziegel ab dem Pfrundhauss, auch mit Läistennäglen, that vil Schaubtächer auff.»

«1658 Im Jenner fiel mancher Schnee uff einander, sonderlich Sonntag, 17.18. 19. 20. 21. dass Freitag niemandt kont Zpredig kommen, und Sonntag post nit der dritte theil männer, und neben meiner frawen nur 2 wyber und etliche meidtlin.»

«Freitag, 7. Junii (1661) nach Mittag schrecklich Donderwätter, grausame Schläg; verbrannt das Heusli in der New Wäid. Und im Müliwág schlugs in ein Eych, darunder des Hausis im Hubberg 33 schaaff gsyn, alle ersteckt bis an fünffe, da etliche Junge an den Todtnen gsogen.»

Welcher Bauer bei uns hält heute noch so viele Schafe ?

«Auch grausame Wassergrösse zu Ursebach im Underdorff, von dem Heusli an ob der Stampfi (darinnen H. Gruner — wyl man am Pfrundhaus bawt — mit den Synen sich auffghalten) bis zur Müli hinab, grosse Trämel gführ, und underfrässen. Man hat den H. Gruner und Fraw und Tochter zesammen müssen hinüber krätzen.»

Aus dem Tagebuch

Als «Kostprobe» seien die Eintragungen der Jahre 1653 und 1654 im Wortlaut wiedergegeben. Dieser Wiedergabe liegt die von Hans Käser und mir im Winter 1949/1950 erstellte Abschrift zu Grunde, in der wir die oft komplizierte Rechtschreibung ihrem heutigen Stande anglichen.

Dass es gerade diese beiden Jahre sind, lässt sich doch wohl leicht rechtfer- tigen. Ringier stand mitten in den Ereignissen von Herzogenbuchsee. Anno 1654 aber wurde er — mit 69 Jahren — zum Predikanten in Walterswil eingesetzt. Reichlich spät, nach heutigem Brauchtum, erfolgte diese Wahl. Aber damals scheint die Not geboten zu haben; denn «Helper, Lateinschulmeister und Provisoren hatten ein sehr schlechtes Einkommen.» (Pfister)

Zum bessern Verständnis der Aufzeichnungen sei auf Nachstehendes verwiesen:

Für die Wochentage zeichnete Ringier durchwegs die Kalenderzeichen. Wir setzen immer die 2 ersten Buchstaben des betreffenden Namens. So. = Sonntag; Mo. = Montag, usw. Vom Oktober 1649 bis zum August 1658 war Simon Hürner Pfarrer in Herzogenbuchsee. Ringier nennt ihn oft, meistens in Abkürzungen; z.B.: S. H. oder SH.

Unsere eigenen Anmerkungen sind in Klammern gesetzt und mit einem Stern versehen (*). Anmerkungen ohne Stern stammen von Ringier.

Häufige Abkürzungen:

<i>p</i>	= per, durch
<i>p</i>	= pro, für
<i>pp</i>	= propter, wegen
post	= nach
post concionem	= nach der Predigt

ze kann heissen etc. oder je nach dem Zusammenhang zusammen; der Leser entscheide selber!

1653

Do. 20. Jan. ward ein Landtag gehalten zu Wangen, vber zween junge Knaben, noch nit XI. jährig, *pp* bestialitatem cum ovibus, (* wegen Bestialität mit Schafen) schier vor 3 Jahren begangen. Geköpft und verlochet etc.

Fr. 5. Febr. füllt sich H. C. bey der Zehndrflegleten, dass er, als er solt *gras agere* (* das Dankgebet sagen), in *oroe Dnica* (* im Gebet des Herrn) bstunde, dann als er gsagt, *pr- no- q'es in coelis* (* pater noster, der du bist in den Himmeln) konnte er nit wyter, bis ich ihme raunete, *Sanctificetur* etc. (* Geheiligt werde etc.).

Und Fr. 11. Febr. füllt er sich zu Thörigen dergestalt, dz man ihm So. post Blätzli ab und Rüfli drüber sahe etc.

Und Mo. 28. Febr. soll er so lang beym Suff geblieben seyn in Weybels Hauss, dass er schieff: *ut ancilla crastino die retulit*. (* wie die Magd am folgenden Tag meldete).

So. 6. Martii Nachts circa X kam d'Post von Wangen, weckt den Weibel auf mit Befelck, man solle angsichts diss Zedels sich fertig machen und mit der fahnen auf Langenthal zu ziehen. Man schickte angertz in die nächste Dörfer und zoge fort circa 2 nach Mitternacht.

Di. 8. post gegen Abend kamen d'Ausszüger wider von Langenthal. Hans Hilti war Fendrich.

Mi. 16. Martii gegen Abend kam vast die ganze Mannschaft in hiesigem Gricht abermal zusammen, &

Schwirigkeiten etc.

D'Frauw Landvögtin zu Wangen soll mit den Kindern uff Bern zu geflohen seyn.

Mi. 23. Martii Abends inter 3 & 4 als Ich wenigli spatzieren gieng vnder Nider-Oentz hinab, fieng man an stürmen mit allen Gloggen zu Buchsi. Ich

loff heimb, da war man in armis, Landtschryber habe her geschickt, man solle ylentz auf Wangen und Wietlispach zu laufen, es komme alles schwarz von Reutern vbern Berg etc.

Blinder Lärm; zogen fort. Aber circa media- noctem wider her ...

So. 27. Martii liess S. H. filiolu-Simeli tauffen. In concione sagte er inter caetera, Herodes habe vermeint, *Jois Be* (* Johannes des Täufers) seel seye in ein andere seel gefahren.

Item Herodes habe das schöne Tantztöchterli mit dem Hencker ins gfenknus geschickt. Item (jam 2 *do* = * schon an 2 Sonntagen) der ein Lehrer sey z'milt, der ander zu streng; der ein sey gar zu yngezogen, gehe nüt zur Gsellschaft, der ander mache sich gar zu gmein, wölle sein Nasen in Sachen stossen, die ihn nüt angehen, & etc.

Do. 14. Apr. Fast-Bättag. SH. ex. Psal. 7. V. 12, 13, 14. Ego ex Ps. 81. V. 12, 13. Hierzwischen ward ein Schiff aufgehalten zu Berken, von Thunerhans & C. Schär gführ. Darinnen Granaten und ysen. etc.

Mi. 20. Apr. Versprach der alt Sebastian Ingolt seiner Frawen Küngolt N. 2000 gülden, in Briefen, deren der erste innhat 1400 gl. der andere 400 gl. und der dritte 200 gl.

H. Simeon Hürner copeyets auf und Ich war noch Zeug etc.

NB: 27. Apr. war S. I. dessen wol zfriden, als Ich mit ihm musst z'Aben trinken.

Mo. 2. Maii brachten die rebellischen Bawren von Wietlispach nahen frembde Herren (comment il me semble) Junge Graffen oder Freyherren, Studiosos, (Einer, mit dem ich gredt hab, von Königsperg auss Preussen) führten sie hiedurch, auf Huttwyl zu; uf die übermordrige Schelmen-Landsgmein.

Fr. 6. Maii Schelmenlands Gmein zu Langenthal. Crützwirt, & etc. gfenklich angenommen & (S. H. & Ego machten vns wider zum Tempel nauss).

NB Als Mi. 11. Maii der Erst Ausszug vss dem Buchsi Gricht fortzog, musste Do. post gegen Abend der ander Ausschutz hernach. Und morndes Fr. kamen etliche wider heim, (waren zu Coppigen über nacht gsyn) holeten d'Fahnen und wider fort. Abends kam wiederumb post, solle alles auf Arberg zu lauffen etc. haben schon einander angegriffen etc.

Als sie aber gen Kriegstetten kamen wusste man nienen von nichts und kamen wider heimb circa X noct. (* Nachts 10 Uhr).

Mi. 11. Maii gegen Abend kam Gschrey, es komme vil frembd Volck und Reuter ins Land; zoge derwegen der Erste Ausschuss uss dem Buchsi Gricht erst post 6 *vespt* (* abends) fort uff Kilchberg zu.

Fr. 18. Maii kamen die achttägigen Ausscheisser wider heimb.

So. Exaudi 22. Maii gabs inter Catechisin abermal Lärm, und zoge man fort, etc.

NB NB NB

Mo. 23. Maii (me decumbente = * während ich lag) als H. Lutz von Seeburg Fronfasten Gut allhie wolt abholen, und man S. Ho & mihi (* mir) auch Pfingsten und Herbstfr. geben wolte, woltens die hiesigen & & rebelln nix gestatten. Uxor mea (* meine Frau) hatte (neben 6 Mt. Haber) 8 Mt. Korn in Spycher tragen lassen, welche hernach SH. uns hinderrucks und ungfragt, schelmscher Wys nam, liess rönlen und uff Burgdorf zu führen, damit er Creditores könnte stillen, hätte sonst sollen priviert werden.

Dicto die (* am genannten Tage) kam abermaal alher Poost, solle alles fort, was Spiess und Stangen tragen möge etc.

Mi. 25. Maii kam Rohrbacher Fendli von vnden her hiedurch auf Wynigen zu.

Do. 26. Maii abends kam das hiesige wider heimb von Mellingen nahen.

Fr. 27. Maii kamen unversehens etlich tausend aufrührisch Emmenthaler zemit ihren Mörder Knütteln & hie ins Dorf, haben sich da gelägert und vbernacht gsin etc.

NB: Soll in der Nacht ein Wunderzeichen im Luft gesehen worden seyn.

Sa. 28. Maii Jammer vber Jammer, Mord und Brand ze-

So. 29. Maii Pfingsten, Konte man cultum divinum (* den Gottesdienst) nit verrichten, uti decuisset etc etc. (* wie es sich geziemt hätte). Circa meridiem 25 oder 26 ermordete und halb verbrannte vergraben.

Fr. 3. Junii morgens früh loff das gantz Buchsi Gricht uf Langenthal zu, ghuldiget oder uf ein newes Magrati (* Magistraten) geschworen und haben die Vberwehr dahinden g'lassen.

Sa. 4. Junii inter Concione- p- Paratoria-, ad digna- S. Coena crastino die perceptionem, ging ein Brunst auf zu Wäckerschwend. (* während der Vorbereitungspredigt zum würdigen Verständnis des H. Abendmahls am morgenden Tage).

Ideo Concio abrupta (* deswegen die Predigt abgebrochen) waren zwei Häuser verbrunnen.

So. 5. Junii demu S. Coena celebrabat (* erst das H. Abendmahl gefeiert).

Do. 9. Junii kamen etliche Reuter ins Dorf; einer hiesch mir Haber. Dem gab ich mehr als $\frac{1}{2}$ mäss. Bald kamen 4, begährten Hammen, Käs, & Ja fresset alt Krautstortzen.

Sa. 11. Junii zu Arwangen 4 Rebellen hingerichtet worden. Emanuel Sägisser, alt Schulmeister daselbst vnd Saltz-Bernhardt vo- Langenthal & & &

Mo. 13. Junii kam ein Companey Wahlen mit dem Vorfendrich von Langenthal, holeten die hiesige Fahne- ab.

Di. 14. Junii kamen diebsch Wahlen ins Dorf, beuteten oder stahlen in etlichen Heusern, brachen auch in d'Kirchen, raubten Kannen und Zwäscheln, zum Tauf gehörig etc.

Brunst zu Madiswyl.

Mi. 15. Junii solte man (auss Landschrybers Anstiften) ein Kilchen Gmeind halten von des Rebellischen Schlegels wegen, der zu Wangen in Gfenknus lag, für den solle man bätten, und nur seines vorigen Wolhaltens halben Zeugnus geben. Dann er (Scriba) bätte auch für ihn etc. Man solle seines Thuns und Handlungen in diesem Unwesen nichts gedenken (So er doch eben desswegen in Verhaft war etc.) O Küll Höchli! (* O Höll Küchli).

Do. 16. Junii Abends wolts schier Ungelegenheit im Dorf Buchsi geben durch einen Wahlen und trotzigen Füdlen Hauptmann & durch unsere Salvaguardi Isaac N & Jac. N abgewehrt.

Fr. 17. Junii kamen abermal unverschämte Groschen, auch in Freyhof, wollten Brandschatzen. Isaac, wendet abermal ab. etc.

Mo. 20. Junii kamen allhar J. Major Mey, Venner von Dietwyl, und Weybel von Rohrbach, und da kostets des frommen alten Paschins s. grössten Bächer mit dem Deckel.

Di. 21. Junii entstund ein Brunst in der Nacht zu Langenthal: Kostet zwey Heuser & 2 Spycher, und ein Schmidten.

Fr. 24. Junii loco concionis hielt S. H. preces *coes* (* in der Ortspredigt hielt S. H. die gemeinen Gebete), wyl Botschaft kam, die gantze Armee werde von Langenthal hiedurch gehen. Welches doch erst vf Mittag und post geschahe, etc.

So. 26. Junii

So. 3. Julii prediget Ich uffem Seeberg.

So. 3. Julii uffn Abend donnerts und regnets allhie fyn zogelich: Aber zu Bern soll es dermassen schrecklich gewittert haben, dass an vilen Orten das

Gewässer zu den Hausthüren yngeloffen und Windstürm das Hochgericht umbgeworfen etc.

NB: Mo. 4. & Fr. 6. Julii HG. dieser W ... (* ?).

Mo. 11. Julii zu Vrsenbach predigt, un- H. Gruners söhn & Haulers Tochter copuliert.

So. 24. Julii prediget ich ufm Seeberg.

Mo. 25. Julii erst unser Capitel zu Langenthal gehalten worden: darinnen gar kein Vogt oder Amptmann. *Fab* Nid. B. Concion. etc.

Mo. 15. Aug. hielten Hochzyt fünf Wittlig und nur ein Wittwe.

NB: Di. 23. Aug. H. G. abermal Schesseler — (* ? es folgen einige unverständliche Zeichen).

Sa. 17. Sept. musst Ich mit Kätheli oder Herdkörbli spächten (abs. SHo = * in Abwesenheit S. Hürners) von wegen dass ihre Schaaf abermal in unsrer Bündten Schaden gethan etc. Als er Abends hundsvoll von Thörigen (von 4. Emm pr) heimkam, und ihm sein Schnupferkudli erzellt und pcul dubio (* procul dubio = ohne Zweifel) (ihrer Art nach) vil darzu gelogen, fiel er meam, als ein beissiger Hund an, soll aliquoties (* einige Male) gsagt und repetiert haben, Es seye ein Gsüch, & schüret Kätheli stäts zu etc. Aber mea gab ihnen nichts bevor, etc.

Sa. 24. Sept. kamen 8 oder 9 *minri* (* ministri = Diener, d.h. Pfarrer) zu H. Lüthard gen Landshut ins Schloss *pp qdα* (* quosdam) negotia non divulganda (* wegen gewisser Händel, die nicht veröffentlicht werden) etc. SH. und Ego waren auch dort. Von H. Landvogt Dachselhofer herrlich tractiert worden.

Dieu mercy.

So. 2. Oct. wurden (ex. mandato Amplissimi *Magratus* = * aus Befehl des allerhöchsten Rates, d.h. des Kl. Rates) die rebellischen Entlibucher verüeft, dass man mit denselben kein Gmeinschaft weder zu schicken noch zu schaffen haben solle etc.

Do. 13. Oct. Als S. H. bey J. Landvogt (der viel Zehnden abgenommen hatte) in Weibels Hauss gezächet hatte, soll er sich erst post discussie D. Praefecti & *Fris* Ludovici (* nach dem Weggehen des Herrn Landvogt und des Bruders Ludwig) wider z'Tisch gsetzt haben, und also oder dermassen gseusset, dass Filiola morndes sagte, der Vater seye fyn Katz voll gsyn, dass ihn zwen Mannen haben müssen heimbführen &

So. & Mo. 6. & 7. Nov. HKAE Zallen (* ? es folgen einige unverständliche Zeichen).

So. 13. Novembr. prediget Ich zu Bleichenbach, decumbente Do. Camerario.

Di. 15. Nov. hatte H. Stähli von Burgdorf, Newer Vogt zu Lotzwyl, das Gericht besetzt zu Thörigen. Da waren auch S. H. und Ego zc. dahin geladen zu einer stattlichen Maalzyt, und erzeugten sich die Herren allersyts sehr fründlich gegen Vns. etc.

Do. 17. Nov. Fast-Bätt-Busstag, Ich that zwo predigten zu Bleichenbach.

So. 20. Nov. wider zu Bleichenbach gepredigt.

Do. 24. Nov. ward über Peter Hansen des Kesslers Spurium (* Uneheliches) der einen dort oben bey Kriegstetten, oder Halten erschossen (derwegen auch schon vor 14 Tagen der I. Landtag dort gehalten) allhie zu Buchsi der II. Landtag gehalten. H. Venner Fischer war Landrichter. H. Im Hof, Kleger. Luden post S. Hm & me auch zu sich in Weibels Hauss an d'Maalzyt etc.

Fr. 9. Decemb. ward allhie der III. und letzte Landtag gehalten vber Peter-Hansen des Kesslers Bankhardt. Und wyl weder er selbst noch jemanden anders in seinem Namen erschinnen & Ist er verrüeft und des Lands verwissen 101 Jahr etc.

Vnserer gnädigen Herren, Ehrengesandten waren widerumb die obgemeldte vor 14 Tagen, etc.

So. 4. Dec. sagt SH. Christi person E. N.

So. 11. Dec. prediget Ich zu Lotzwyl und warf H. Masern und B. Fr. vbern Canzel hinab, dass sich Hinckens nit kann vbergeben etc.

Summa expensorum Ao. 1653

Pfund 235 bz. 1 sh. 1 + r. 1

Nur vmb Fleisch 39 Pfund 9 bz. 1½ + r. Vmb Saltz 13 Pfund 2 + r. + 47 · 1

1654

Do. 5. Jan. sol SH. sich in Weibels Hauss (post meu discessum = * nach meinem Weggehen) gefüllt han, dss er in d'Stuben ausschin gefallen.

So. 8. Jan. ward Edictum amplissi Magratus verlesen von der Kanzel, da sie den Rebellen allen (exceptis 18, deren Namen an Galgen geschlagen) Beläidigung-Vergess versprechen.

Fr. 13. Jan. prediget Ich p. D. S. Ho.

Sa. 14. Jan. hat er sich Arburgi (* in Aarburg) (allda er Symbolu nit zu heben hatte) dergstalt gefüllt, dss er zu Buchsi ab der Määre stige, drunder gheyt. etc.

Fr. 20. Jan. kam T. der Büchsenschmidisch Gärber zu Vns, post sumptu prandiu (* nachdem ich das Frühstück für ihn auf gewendet hatte) wolt er noch etliche cronen von mir entlehn, und mich also vbel darsetzen wie ander mehr &

Sa. 18. Febr. SH. cū (* mit Kätheli an des newen Schulfuchsen (der ihm ½ Dublonen soll gschenkt haben) Hausröucki bis nachts post XI.

So. & Mo. 5. & 6. Febr. prediget Ich p. D. Hürnero decumbente (* der im Bette lag).

Fr. 10. Febr. wiederumb eig. (* ejus = dessen) vices agiert (* d.h. habe ich wieder als dessen Vertreter gehandelt).

So. & Mo. prediget Ich wiederumb für ihn, wyl er sich noch nit aus lassen darf pp frigus (* wegen der Kälte)

Fr. 17. Febr. prediget er wieder selbst, machte longu praeludiu de morbe suo periculoso (* eine lange Einleitung über seine gefährliche Krankheit) vnd dass er seine schäflin nit selbst weiden können etliche maal, doch von seinem ehrenden H. Mitbruder d'Stell vertreten worden etc. Arrog (* = Arrogantia = Anmassungen).

Mo. 20. Frbr. pflännet sein Kätheli apud meam (* bei meiner, will heissen bei meiner Frau) von Geltschulden wegen. Dann sein Schwager Säiler von Arow war abermal vorhanden, wolt Gelt haben.

Mi. 22. Febr. als Ich wolt gen predigen ordinarie, stund er vf der Louben im Beltz, & er sagte, er dörfe sich nit ausschin wagen, habe gestern wider den alten pfeffer bekommen etc.

Aber post concione, als F. M. mich ansprach p. concione funebri (* für eine Leichenrede) dem Hegen Hansen oder Müller zu Ober-Oentz, vn Ich ihn zu H. Simon wise zeerfahren ob er's villicht thun wölte, war er gerüst sub spe ampli salarii (* in Erwartung von mehr Lohn). Abends sagte d'Magdt, er habe sich wider z'Betth gelegt.

Desswegen Fr. 24. Febr. musst Ich wider den Dienst für ihn versehen etc. und So. & Mo. post widerumb.

Fr. 3. Martii musst Ich nochmalen den Dienst für ihn versehen, wiewol es ihme selbst möglich gsyn wäre; er wil lieber So. prangern ut nūp Fr. (* damit er am Freitag an eine Hochzeitsfeier kann).

Sa. vor Ostern fenderlet H. Simon mit beiden Käthelin & Köchin mit dem schingen Jusserling (* mit dem jungen Schisserling) gen. Thörigen in F. M. Hauss gen schmarotzen, nachts circa XI½ wider heimb, aber z'pferdt

etc. Oster Sonntag soff er post concione meridianꝝ mit dem Sigristen und Schulfuchs, bis in d'Nacht hineyn etc.

Morndes gieng er wider gen Thörigen soff erstlich im Wirtzhauss. Darnach in Brügger Melchers Haus, ein Ehtag ghulfen machen. Kam erst nach Mittnacht nach 1 Vhr daher rösslende.

So. 16. Apr. prediget Ich zu Melchnow.

Fr. 21. Apr. zu Walterswyl. Visitator & Kindstaufe.

Di. 25. Apr. hatte des Hürnis Lumpengesind abermal den Bach gstolen. Und morndes mag ihm aber nit gnug wasser werden, läitet von dem meinen ab.

So. 23. Apr. widerumb zu Walterswyl geprediget, decumbente D. Wo. (* Herr Walter (o)).

Fr. 28. Apr. prediget Ich zu Melchnow von einer Hochzeit wegen von Gondiswyl; Schultheiss von Huttwyl war Brautführer. Aber mir ward kein Uerti.

Mo. Cal. (* Calendae = 1.) Maii Capitel zu Langenthal, H. Grätz Hut. w. prediget ex 2. Tim. 4. V. 7. 8.; kein Amptmann oder Vogt vorhanden als H. N. Willading vo- Arwangen.

Gester sol H. Daniel Walther zu Walterswyl gstorben seyn circa h. 10 ante merid. (* vormittags).

Do. 4. Maii Ascensio Chri (* Auffahrt) prediget Ich zu Walterswyl.

So. Exaudi. 7. Maii. Prediget ich zu Thunstetten.

Fr. Vor Pfingsten 12. Maii uffem Seeberg hielt ich concione-pparatoria. (* Vorbereitungs predigt).

So. 14. Maii Pentecoste. Ich versahen den Dienst zu Walterswyl. Gester Abend in strengem Regen und Donnerwätter dahin gangen.

NB: H. Hürners Kätheli sol weder in der Morgen- noch Abendpredigt gsyn seyn. Aber post mit ihm gspatziert gen Thörigen vnd Bettenhusen in A. M. Keller gsoffen.

So. 21. Maii prediget Ich zu Melchnow, vnd hielt auch Catechesin.

Mo. 22. Maii loff SH. vmb ein anderen, gelt bättlen an newen Kelch. Kam Abends voll bsoffen p horren (* abscheulich!) mit Jung Bösinger; gin- gen noch So Wirtzhauss (* Wirtshaus zur Sonne) gan sauffen bis umb Mitt- nacht, ut postero die percepi (* wie ich am folgenden Tag vernommen habe).

Mi. 24. Maii loff SH. mit Hansel vo- Thörigen gen Inquyl, gen bättlen Kelch.

So. 28. Maii prediget Ich zu Melchnow. Im Heimbräisen gieng ich zu H. Camerer zu Bleichenbach, der sagte, Walterswyl seye bsetzt, der Nooth komme dahin.

Aber als Ich heimbkam, war Spengler beym Frass, S. H. auec (* avec). Der gab mir V. gdn. Herren Schryben, uss der Cantzley dess Inhalts, dass Ich Sa. 27. Maii seye zu einem Prädicanten gen Walterswyl bestätiget worden. O, wie verrätherisch ist man hinder mir umbgangen!

Mi. ult. Maii gieng ich gen Bern.

Do. Cal. Junii mox post meridie (* bald nach mittag) ging Ich ad (* zu) D. Decanu, mit ihm Ziemlicher Maassen expostuliert; der sagte, die Herren gmeinlich habens gut mit mir g'mäint. Ja! (die Verrätherey ist unden n'auff kommen & &.) Post gieng Ich zu ihr Gdn. H. Schultheiss Dachselhofer und erklagt mich & &. Fr. Morgens post Concione- a D. Hummelio habita (* von Hrn. H. gehabt) ex *Epla* (* Brief) ad Philem. V. 22. ward Ich von M. Gdn. H. confirmiert.

H. gf. Am Port Advocat. Abends circa 3 empfieng Ich den Präsentatsbrieff in der Kantzley.

Bald kam ein vngestümes Wätter von Regen, Hagel, Donner; solchermassen dz mehr Wasser d'Statt abloff neben dem ordentlichen furt, weder drinnen & sol nit wyt von Pätterkingen in ein Hauss gestralet haben, und ein fraw under der Haussthür durch den Dampf ersteckt.

Als Ich Mo. 5. Junii gen H. Buchsi kam, war S. H. abermal fyn Katz voll.

Mi. 7. Junii räiset uxor vff Walterswyl zu Hunzicker auec. Abends wider heimb.

Fr. 9. Junii loff SH. umbher seine Schulden zu stillen. Practica vber practica, armer Wäisslinen gut muss herhalten, daafür er e (* hr ?) — liche Bürgen gemusset.

Post meridie kam der New Helfer; handlet mir etliche Bücher ab, sehr wolfeill, weyl ich vermeint, er würde par gelt herausschiessen. Aber! gl. 16 bz. 12.

So. 11. Junii prediget Ich zu Ursenbach und ging H. Grüner gen Walterswyl post prandiu (* nach dem Frühstück) gieng Ich auch dorthin, und Abends wider gen Buchsi.

Mo. 12. Junii S. H. copuliert den Hutmacher Stoffel und Huggers Brür (* Brüggers Hur). (Quod no fecisse Ego etsi in templo fuisse — * was ich nicht getan hätte, wenn ich in der Kirche gewesen wäre). Vrsach wäiss SH. auch.

Di. 13. Junii loff und practiciert aber sehr Jesuwiterisch, das ander Leut (wyl die von Aeschi ihn des Weibels Schuld wegen triben) für ihn sollen zahlen. Vide supra Fr. 9. Junii.

Nach mittag gieng er mit Kätheli sampt Spitznaas mit dem Blütterlig, gen fressen. Sind h. X noct. noch nit heimb gsyn.

Sa. 17. Junii loff SH. gen Thörigen zum H. Vogt von Lotzwyl, und Abends post 8 wieder gen Buchsi bis zu So. (* Sonne).

Mo. 19. Junii ging Ich *cu* uxore gen Walterswyl. Junker Landvogt *cu* (* cum = mit) Scriba Bundeli, Decang (* Dekan), Ursenbach, Dürrenroth, Weibel von Rohrbach, und Rychisberg, viduae & orphanor*u* (* Witwen und Waisen) Vögt ze- sprücheten zwischen denen und uns, lencket sich alles vff ihre syten, und schetzt man uns den Garten, stroh und Zeune über alle maassen theuer, dz sich andere verständige vnpartheysche Leut höchlich darob verwunderet.

Mi. 21. Junii ging uxor gen Walterswyl liess etwz hinauf tragen, und setzts in Garten.

Mo. 26. Junii, nach dem J. Landvogt von Wangen dem H. Gruner und H. Lutzen ihr Fronfasten Gutt lassen aussfassen ward hernach in der Maalzyt erzeilt, wie ihr gdn. H. Schuldtheis Dachselhofer mit der vordrigen Frawen sich habe lassen zu Münschen Buchsi ynsegnen, und wyl pastor oder *minr* daselbst kein Erlaubnis desshalb ghan von einem ehrsamen Chorgricht zu Bern, habe er solches hernach daselbst verantworten müssen, *pp* & *&&*?

Fr. 30. Junii, als wir unser Höw dem Heinrich Rychert gaben, war es gantz graw, da wirs doch schön dürr und wol gerifft yngsamlet.

O Hürni Hürni, es hat dich etwar uff der Büni gsehn, und dein Kätheli vnden an der Läitteren stehen.

So. 2. Julii prediget Ich zu Ursenbach, und H. Gruner zu Walterswyl.

Mo. 3. Julii Winnen (* es folgen 11 unverständliche Zeichen). Wir machten zwo Ballen und schlugen vnsern Haussrath yn.

Di. Kamen 6 Züg oben herab, luden doch nit alles auff; derwegen Ich noch blyben musst; aber uxor marschiert fort mit.

Mi. 5. Julii H. gf. Weibel Wysswalder liess mit seinem Zug noch ein Fuder hernach führen.

Und ward Ich durch Luginen novi diac. (* ?) versäumt, dass Ich erst gegen 8 noct. gen Walterswyl kam.

Morndes stellten wir unsren Haussrath ein weni zweg.

So. 9. Julii (vff welchen tag vor 268 Jahren die Schlacht bey Sempach geschehen zwischen den Oestrychern und Eydgossen) ward ich der Gemeind Walterswyl *p* D. Decanu C. H. & Nobile Praefectu Wangensem; bey dem war auch sein bruder, J. Ludwig Mey; & Suffectus (* Weibel) Rychis-berg. Hr. Gruner, H. Wasmer.

Mo. 10. Julii gab mir Vidua (* Witwe) den Bücherschaft in musaeo zu kauffen. (Hat villicht schon ins Haus ghört).

Morndef zahlt ich denselben mit 4 gl.

Mi. & Do. Post gieng Ich mit vidua & orphanores zweyen Vögten, und Knecht, gen Zehnden gschauen und verliehen.

Lössten an Dinkel 34 Mt. 11 ms. Roggen 5 Mt. 1½ ms.

Haber 41 Mt. 8 ms. Gersten 4 ms.

Sonst andere Gersten, Fench, Hirs, Erbs sollen sie im Tenn verzenden. Gab Fench 7 mäss, Hirss 1 mäss 3 Imi.

So. 16. Julii hielt Ich prim^a concionem post *pentoem* (* nach Pfingsten) zu Walterswyl.

Mo. 24. Julii gieng Ich gen Affoldtern ad D. A. M. piculosé aegrotantem. (* der gefährlich krank ist).

Do. 17. Aug. Feyr und Festtag, aber bey wenigen (ut mihi videbatur — * wie es von mir gesehen wurde) Fasttag. Ich hielt zwo predigten & ante altera (* vor dem andern) Psal. 46 & 78 verlesen. Post ein langes newes Gebätt.

Mo. 21. Aug. bin ich primo zu Schmidigen gsyn, in nuptis Caspar Steiners von Gründen (* an der Hochzeit ...) etc.

So. 27. Aug. sagt mir ein gwisse Person, dz diesen Sommer nur ein eintzige Kinderlehr zu Thunstetten sey ghalten worden.

Fr. 13. Oct. post Concionem & pädobapt^m (* Kindstaufe) in Wykisberg.

Di. 17. Oct. Isabella loff ad Decanum gen klagen und brieggen von wegen dz ich auch gelt vom Höw und Embzehnden hiesch; der beschied mich gen Ursenbach alda er bey Camerario Lentzb war. Mutet mir Ungrymts zu! Also dz Ich morndes mit der grauen Kutten und hässigen Schleipfen musst rechnen und wider alle billigkeit lassen abrechnen, für Höw, stroh, garten, Zeune ze- dass mir von 76 Kr. nur 10 Kr. & 4 bz. ztheil wurden! ô ô ô

Mo. 6. Nov. Veronica W. nuptiä (Ao. 1635. 19. Julii)

Mi. 29. Nov. hat J. Landvogt B. M. das Gricht & Chorgricht zu Ursenbach bsetzt oder ergentzt.

H. Gruner prediget ex 1. Cor. 14. V. 40. Post Maalzyt.
Ich musst dort bey J. Landvogt ze- vber nacht blyben.
Do. 21. Dec. gieng ich gen Hertzogenbuchsi, aber der stolze Helfer stiess
kein gelt aus.
Summa expensorum Ao 1654: Pfund 378. bz. 4 kr. 1
Nur *vm Fleisch* 56 Pf. 7 bz. Umb Saltz 9 Pf. Wz bz. Unschlitt 5 Pf.
7 + r.
+ 56

Quellen:

Kurt Guggisberg: «Bernische Kirchengeschichte», Bern 1958. — «Der Pfarrer in der bernischen Staatskirche», Archiv des hist. Vereins des Kts. Bern 1953.
Willy Pfister: «Die Prädikanten des bernischen Aargaus», Zürich 1943.